



Schon von Weitem waren die Rauchschwaden über dem Brinkumer Gewerbegebiet sichtbar.

FOTO: DPA

Stuhr-Brinkum (eik). Eine dichte Rauchwolke steigt über dem Gewerbegebiet Brinkum-Mitte auf. Ein stechender Geruch

liegt in der Luft. Anwohner und Autofahrer werden von der Polizei dazu aufgerufen, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

All dies sind die Auswirkungen eines Brandes auf einem Recyclinghof im Stuhrer Ortsteil Brinkum. Das Feuer wütete in der

Nacht von Sonntag auf Montag auf dem Gelände. Die Löscharbeiten dauerten bis in die Abendstunden an. **Bericht Seite 12**

Dichter Rauch über Brinkum

Jugendarrest für Schulschwänzer

Hannover-Verden. Jugendliche, die dem Schulunterricht regelmäßig und länger fernbleiben, können hinter Gittern landen. „20 bis 25 Prozent der 2014 vollstreckten Jugendarreste in Niedersachsen gehen auf Schulschwänzer zurück“, sagte Alexander Wiemerslage, Sprecher des niedersächsischen Justizministeriums. In diesem Jahr wurden nach Zahlen des Ministeriums bis Mitte Mai rund 385 Jugendarreste verhängt.

Zu den größeren der landesweit fünf Jugendarrestanstalten gehört die Verdener. „Wir sind hier immer mindestens zu 20 Prozent mit Schulverweigerern belegt“, sagt Jugendrichterin Ilse Hastmann-Nott, Vollzugsleiterin der Anstalt in Verden. „Im Moment sind es sogar zwischen 25 und 30 Prozent.“ Doch ist der Arrest ein taugliches Mittel? „Es gibt keine validen Erkenntnisse über den Erfolg der Arreste bei Schulverweigerern“, erklärt der Ministeriumssprecher. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 12**

Bremer SV holt den Lotto-Pokal

Bremen. Der Bremer SV hat das Double geschafft. Der Meister in der Bremen-Liga gewann auch den Lotto-Pokal. Im Endspiel der beiden besten Bremer Amateurmansschaften setzte sich die Elf des Bremer SV deutlich mit 5:1 gegen den Brinkumer SV durch. Damit hat sich der Bremer SV, der ab dem 31. Mai in einer Dreierunde mit dem VfV Hildesheim sowie dem TSV Schilke einen Aufstiegsplatz für die Regionalliga Nord ausspielen wird, sich für die kommende Saison auch einen Platz in der ersten Runde des DFB-Pokals gesichert. Brinkum war im Bremer Pokal-Endspiel zwar mit 1:0 in Führung gegangen, danach aber gab es kein Gegenmittel gegen die BSV-Angriffe. „Absolut verdient, der BSV hat uns den Schneid abgekauft“, kommentierte der Brinkumer Trainer Dennis Offermann.

Der Pokalsieg bei den Frauen geht nach einem 6:0-Sieg gegen TS Woltmershausen an ATS Buntentor. **Berichte Seite 22**

Polen hat neuen Präsidenten

Warschau-Berlin. Polens nationalkonservative Opposition sieht sich auf halbem Weg zurück zur Macht: Bei der Präsidentenwahl am Sonntag hat ihr Kandidat Andrzej Duda mit 51,5 Prozent der Wählerstimmen gewonnen. Amtsinhaber Bronislaw Komorowski wurde nach einem blutleeren Wahlkampf auch Opfer der Unzufriedenheit der Bürger mit der Regierung.

Polen zeigte sich in der Wahl zweigeteilt: Ähnlich wie im ersten Wahlgang dominierte Duda im Süden und Osten sowie auf den Dörfern, während die Wähler im Westen und Norden sowie in den Städten mehrheitlich Komorowski die Stimme gaben. Duda kündigte am Montag im Gespräch mit Bürgern seinen Austritt aus der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) an. „Es ist für mich klar, dass ich als Präsident in keiner Weise parteilich sein kann.“ Der 43-jährige Jurist ist bisher Abgeordneter der PiS im Europaparlament.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gratulierte dem künftigen Präsidenten. Sie erhoffte sich nach der Wahl Dudas eine weitere Vertiefung der Beziehungen beider Länder. Bundespräsident Joachim Gauck, der Duda ebenfalls „Erfolg und stets eine glückliche Hand“ wünschte, verknüpfte seine Gratulationen mit dem Wunsch: „Dieses Vertrauen zu festigen und zu vertiefen, bleibt unsere gemeinsame Aufgabe.“ **Leitartikel Seite 2**



Andrzej Duda
FOTO: DPA

Bremer Wahlrecht erneut vor Reform

Parlamentsfraktionen beraten über Folgen der geringen Beteiligung / „Unverkennbare Schwachstellen“

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Der Trend ist deutlich: Bei der nächsten Bürgerschaftswahl 2019 werden die Bremerinnen und Bremer nach einem anderen Verfahren abstimmen als jetzt am 10. Mai. Nur noch jeder Zweite hatte sich kürzlich an der Abstimmung über die Zusammensetzung des Parlaments beteiligt – was auch mit dem komplizierten Wahlrecht in Verbindung gebracht wird, das die freie Vergabe von fünf Stimmen auch direkt an einzelne Bewerber erlaubt. Voraussetzungen für die Reform sind die Fraktionen über eine Reform beraten.

Der Auftakt war 2011. Zum ersten Mal stimmten die Wählerinnen und Wähler nach neuem Recht ab. Sie konnten nicht nur ein Kreuz bei ihrer bevorzugten Partei machen, sondern fünf Stimmen häufeln oder mischen, was in der Sprache der Statistiker „kumulieren“ und „panaschieren“ genannt wird. Die Parteigrenzen mussten dabei nicht beachtet werden: eine Stimme für die favorisierte Partei, zwei ganz persönlich für den Lieblings-Kandidaten aus diesem Lager und dann beispielsweise noch zwei für den aktiven Ortopoliker einer anderen Partei – kein Problem.

Im Prinzip. Weil alle Bürgerschaftsbewerber namentlich aufgeführt und fünf Kreise für die Kreuze bekamen, musste der frü-

here Stimmzettel zu einem umfangreichen Heft ausgebaut werden. Da die Wahlbeteiligung im Mai dieses Jahres erneut gesunken war und den historischen Tiefstwert von rund 50 Prozent erreichte, soll nun beraten werden, welchen Zusammenhang es zwischen Wahlrecht und Wahlenthaltbarkeit gibt und inwieweit die Reform von 2011 verändert werden sollte.

Die Debatte hat nach dem 10. Mai parteiübergreifend Fahrt aufgenommen. „Es wurde jetzt zum zweiten Mal nach dem Wahlrecht abgestimmt, und nun ist es die Zeit, um völlig vorurteilsfrei genau zu überprüfen, was sich bewährt hat und was nicht“, betonte über Pfingsten CDU-Parteichef Jörg Kastendiek. Aus seiner Sicht hat sich das Verfahren ab 2011 „im Grundsatz“ bewährt, aber es gebe unverkennbar Schwachstellen. An den Ergebnissen für die Parlamentsbewerber lasse sich beispielsweise der Trend ablesen, dass es jüngere, noch eher unbekannt Kandidaten schwerer haben. Und fraglos sei das Abstimmungsverfahren mit dem Kumulieren und Panaschieren komplizierter, so Kastendiek weiter.

SPD-Fraktionschef Björn Tschöpe hat sich vorgenommen, schon in Kürze parteiübergreifend einzuladen, um gemeinsam über Veränderungen nachzudenken (siehe Interview auf Seite 7). Auch er verweist dar-

auf, dass die Älteren mit größeren Netzwerken und Bekanntheitsgraden bei der direkten Anwahl mit „Personenstimmen“ offenbar im Vorteil seien.

Der grüne Fraktionsvorsitzende Matthias Güldner betont: „Wir sind bereit, über das Wahlrecht zu beraten und alles noch mal anzugucken.“ Die Grünen würden das Thema in ihrer Fraktion ansprechen und sich vorab mit der Initiative Mehr Demokratie in Verbindung setzen, die als Architektin einer neuen Form der Abstimmung über die Zusammensetzung von Landtagen gilt.

Kammer: Stillstand beenden

Bremen. Der Präses der Bremer Handelskammer, Christoph Weiss, fordert von der neuen Regierung eine Wirtschaftspolitik, die den Standort Bremen geschickter und solider als bisher in den Fokus rückt. Die Stadt habe sich in den vergangenen Jahren „unter ihren Möglichkeiten“ entwickelt, beklagt Weiss im WESER-KURIER-Interview. Er schätze den designierten Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) als gut vernetzten Finanzexperten und erhoffe sich von ihm das Ende des „Stillstands“, so Weiss. Wichtig sei es nun, den Unternehmen ein Klima zu bieten, in dem sie massiv

Kristina Vogt, zur Wahl am 10. Mai Spitzenkandidatin der Linken und Vorsitzende der Bürgerschaftsfraktion, wirbt für eine Korrektur: „Man sollte das jetzt geltende Wahlrecht nicht so stehen lassen, sondern reformieren – wir sind bereit, mit allen Parteien darüber zu sprechen.“ Unter anderem gebe die geringe Wahlbeteiligung zu denken. Der Bremerhavener Spitzenkandidat der Alternative für Deutschland (AfD), Thomas Jürgewitz, erinnerte an das umfangreiche Stimmzettelheft und nannte das geltende Verfahren „unpraktikabel“.

Kommentar Seite 2-Interview Seite 7

Jobs schaffen könnten, um die sich immer stärker ausbreitende Armut in der Stadt zu bekämpfen. Außerdem spricht Weiss sich für eine Verwaltungsreform aus und fordert von einer neuen Koalition einen komplett anderen Ansatz im Umgang mit Flächen. Es müssten beispielsweise mehr Wohnungen gebaut werden, damit den vielen Pendlern aus Niedersachsen Anreize geboten würden, sich in der Stadt niederzulassen – und Bremen von ihren Steuerzahlungen profitieren könne. Auch der soziale Wohnungsbau müsse vorangetrieben werden, wünscht sich Weiss. **Interview Seite 13**

Malaysia entdeckt 139 Gräber mit verscharrten Leichen

Kuala Lumpur. Skrupellose Schlepper haben in Südostasien womöglich Hunderte Flüchtlinge und Migranten ermordet oder sterben lassen. In Malaysia entdeckte die Polizei an der Grenze zu Thailand 139 Gräber mit teilweise mehr als zwei oder drei verscharrten Leichen. Bei den Opfern handelt sich offenbar um Angehörige der in ihrer Heimat Myanmar verfolgten muslimischen Minderheit der Rohingya.

„Wir wissen noch nicht, wie viele Leichen es sind“, sagte Polizeichef Khalid Abu

Bakar am Montag. Regierungschef Najib Razak zeigte sich schockiert. „Wir werden die Verantwortlichen finden“, sagte er.

Damit bekommt das jüngste Flüchtlingsdrama in Südostasien mit Tausenden Notleidenden auf überfüllten Fischerbooten eine beispiellose Verbrechensdimension. Überlebende und Zurückgebliebene hatten berichtet, dass sie oder ihre teils minderjährigen Kinder von Schleppern mit dem Versprechen auf Boote gelockt wurden, sie würden nach Malaysia eingeschleust und

könnten dort gute Arbeit finden. Menschenhändler verfrachten viele Leute aber in Wirklichkeit in Camps und erpressen ihre bitterarmen Familien, für die Passage oder Freilassung Geld zu zahlen.

Die Internationale Organisation für Migration (IOM) geht davon aus, dass noch Tausende Flüchtlinge auf hoher See driften. „Das Gebiet ist riesig, dort sind 100.000 Fischerboote unterwegs“, sagt IOM-Sprecher Joe Lowry. „Darunter das Dutzend mit Flüchtlingen zu finden, ist schwierig.“

Unter internationalem Druck hatten Malaysia und Indonesien vorige Woche erklärt, den Menschen vorübergehend Zuflucht zu gewähren. Die beiden Staaten forderten allerdings, dass die Weltgemeinschaft helfen müsse, die Flüchtlinge binnen eines Jahres zurückzuführen oder woanders anzusiedeln.

Bei einer Konferenz in Thailand mit 17 Teilnehmerländern soll am Freitag erörtert werden, wie den Menschenhändlern das Handwerk gelegt werden kann.

INHALT

Bildung & Wissen	24
Familienanzeigen	11
Fernsehen	17
Lesermeinung	22
Rätsel & Roman	15
Verbraucher	16

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

Stadtamt misst Lärm im Viertel

Bremen. Im Streit über die Lärmbelastung im Bremer Viertel hat das Stadtamt den nächsten Schritt gemacht. Am Sonnabend rückernt Mitarbeiter des Amts mit Messgeräten an, um im Umfeld der „Lila Eule“ die Geräuschbelastung zu messen. In der Diskothek trat zu diesem Zeitpunkt eine US-amerikanische Hip-Hop-Gruppe auf. Die Ergebnisse der Messung sollen in den kommenden Tagen vorliegen. **Seite 7**



FOTO: KURIER

POLITIK

Sudetendeutsche uneinig

Augsburg. Kurzzeitig sah es nach einem Eklat ausgerechnet auf der Hauptkundgebung des Sudetendeutschen Tages in Augsburg aus. Als Bundesvorsitzender Bernd Posselt vom bayerischen Landesobmann Steffen Hörler wegen des von ihm angestrebten „Reformprozesses“ ausdrücklich gelobt wurde, gab es vereinzelt Pfiffe und Buhrufe, die später aber nachließen. Die Politik des Ausgleichs zwischen Tschechen und Sudetendeutschen, maßgeblich von Posselt betriebenen, bleibt indes unstritten. Unterdessen würdigte Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) die Ausführungen Posselts in Augsburg als „historische Rede“. **Seiten 2 und 3**

KULTUR

Umjubelte „Oreste“-Premiere

Bremen. Da hat das Theater Bremen für die Freunde der Barock-Oper einen heftigen Leckerbissen angerichtet: Am Sonntagabend feierte „Oreste“, 1734 von Georg Friedrich Händel komponiert, seine umjubelte Premiere. Die Inszenierung von Robert Lehninger setzt auf starke Bilder, das Sänger-Ensemble und die Bremer Philharmoniker unter Olof Boman überzeugen mit ihren musikalischen Leistungen. **Seite 18**



FOTO: JOERG LINDSBERG

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
15°	7°	50%

Mix aus Sonne und Wolken
Sonnenschein und Wolken wechseln sich ab, und im Tagesverlauf kommt es nur zu einzelnen Regenschauern.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell